

Toleranz der Andersgläubigen hin. Es muß zugegeben werden, daß die Heiligkeit des Meßopfers durch die Funkübertragung im weitesten Sinn gefährdet wird. Auch ein Hinweis auf die Möglichkeit der Missionierung kann dieses Argument nicht entkräften. Wenngleich die Liturgie eine Fülle filmdramatischer Aspekte bietet und auch gewiß verlockende Aussichten für unser aller Anliegen: der Ausbreitung des Glaubens entstehen läßt, so können wir uns dennoch nicht einer Befürwortung der Meßopfer-Übertragung anschließen.

Statt dessen halten wir eine noch intensivere Funkübertragung als bisher, etwa als kirchliche Ansprachen, Andachten, kurze Psalmen, Lesungen (wie es z. B. täglich in der Fastenzeit 1953 im Südwest-Funk geschehen ist) für sehr wertvoll. Dem kirchlichen Anliegen einer Beteiligung an der „Mitbenutzung von Publikationsmitteln“, wie sie Rundfunk und Fernsehfunk darstellen, kann hierdurch noch besser Rechnung getragen werden als bisher durch Sendung von Singmessen oder feierlichen Hochämtern.

Der Kirche sind große Möglichkeiten in die Hand gegeben; die kirchlichen Sachbearbeiter haben weitgehend Einfluß auf die Gestaltung der kirchlichen Programme. Daß diese Möglichkeiten im weitesten und besten Sinne genützt werden, ist unser aller Anliegen und bedarf der selbstlosen Mitarbeit, wie auch helfender Anregung verantwortungsbewußter Gläubiger. In diesem Sinne sollten unsere Zeilen ein Beitrag sein.

DIE OSTERURKUNDE AN DER OSTERKERZE

In verschiedenen Ländern und Klöstern besteht ein sinnvoller Brauch. Nach dem feierlichen Gesang des Exsultet in der Osternacht wird an den Leuchter der Osterkerze eine Urkunde angebracht über die Weihe der Osterkerze. Daß dieser Brauch sehr alt ist, erhellt daraus, daß er schon im Mittelalter bei den Zisterziensern bestand, wie aus den ältesten liturgischen Büchern dieses Ordens ersichtlich ist (Dict. d' archeol et de Liturgie 29, col. 1786). In dieser Urkunde wurde gesagt, daß diese Kerze geweiht wurde zur Ehre unseres Herrn Jesus Christus und der allerseligsten Jungfrau Maria. Es wurden das Jahr und die Daten der größten Feste des Kirchenjahres angegeben. In neuerer Zeit ist der Text dieser Osterurkunde kürzer. Er würde für die Kirchen der Diözese Gurk folgendermaßen lauten:

In Nomine Sacratissimae et Individuae Trinitatis. Amen.
Consecratus est hic Cereus et accensus
in honorem Agni immaculati Domini nostri Jesu Christi
et gloriosae Virginis ejus Genetricis Mariae
Anno ab Incarnatione Domini MCMLIV
Pontificatus SS. DD. N. Pii Papae XII: XV
Episcopatus Excellentissimi ac Reverendissimi Domini Joseph
Pastoris Ecclesiae Gurcensis IX
Die 17 mensis Aprilis.

Diese Urkunde kann natürlich auch in der Landessprache geschrieben werden. Sie würde dann lauten:

Im Namen der Allerheiligsten Dreifaltigkeit. Amen.
Diese Kerze wurde geweiht und entzündet
Zur Ehre des Unbefleckten Lammes, unseres Herrn Jesus Christus
und der glorreichen Jungfrau und Gottesmutter Maria
Im Jahre der Menschwerdung 1954
Im 15. Jahre des Pontifikates Sr. Heiligkeit Papst Pius XII.
Im 9. Jahre nach der Bischofsweihe
Sr. Exzellenz des Hochwürdigsten Herrn Josef,
Bischofs der Kirche von Gurk,
Am 17. des Monates April.

In künstlerischer Form ausgeführt und in Gestalt eines Wappenschildes, auf das der Text geschrieben wird, würde die Urkunde gut wirken.

Klagenfurt

Joh. Schneider, Stadtpfarrer